

Datum: 27, 2012; Ressort: Salzland-Kurier; Seite: 1

Stadt gedenkt weiterer fünf jüdischer Mitbürger

Neue Stolpersteine im Athensleber Weg, in der Freytagstraße sowie in der Steinstraße in Staßfurt verlegt

Von René Kiel

Staßfurt Am 14. Oktober 2011 wurde im Rahmen dieser Aktion auch der Kaufleute Max und Elfriede Crohn gedacht. Nun erhielten auch ihre drei Kinder Edit, Wilfriede und Siegbert in der Steinstraße 36 je einen Stolperstein.

Zuvor hatte der Kölner Künstler Gunter Demnig im Athenslebener Weg 5, wo einst der Arzt Hans Rieger mit seiner Frau Ella wohnte, einen goldglänzenden Stein in den Gehweg eingelassen. Wenig später folgte das ehemalige Wohnhaus des Gewerkschaftsfunktionärs und Stadtverordneten Hermann-Otto Hampel in der Freytagstraße 3.

Während dieses feierlichen Aktes, an dem der Kreisvorsitzende der SPD, Markus Bauer, der stellvertretende Kreistagschef Eberhard Müller (SPD), Staßfurts Oberbürgermeister René Zok (parteilos) sowie weitere Stadträte, Bürger und Schüler teilnahmen, spielten junge Musiker des Jugendblasorchesters Staßfurt, die das Gymnasium Dr.-Frank in Staßfurt besuchen und dem Begabten-Team „cash'n fun Talents“ der Salzlandsparkasse angehören, dazu passende Weisen.

„Es war eine Schülerin, die vor zwei Jahren mit Nachdruck forderte, dass aus meiner Idee, auf diese Weise an die Opfer der Nazis zu erinnern, Wirklichkeit wird. Mittlerweile haben sich viele für die Stolpersteine in unserer Stadt eingesetzt und so dazu beigetragen, dass die ehemaligen Bürgerinnen und Bürger von Leopoldshall und Staßfurt nicht vergessen werden, die als politische Gegner oder in Folge der NS-Rassenideologie verfolgt, entrechtet, zur Flucht gezwungen, in den Tod getrieben oder ermordet wurden“, sagte Gymnasial-Lehrer Michael Reuter in seiner Ansprache.

Die Schülerinitiative des Gymnasium sei damit in der Stadt angekommen. Reuter: „Heute erinnern wir an die Opfer zum ersten Mal gemeinsam mit der Sekundarschule Am Tierpark und greifen die Initiative der Berliner Politikwissenschaftlerin und Publizistin Marion Goers auf, in dem wir einen Stolperstein für Otto Hampel verlegen.“

Wie Reuter sagte, soll die Zusammenarbeit auch auf die Sekundarschule „Hermann Kasten“ ausgedehnt werden.

Vor dem ehemaligen Wohnhaus von Hans Rieger rief der Gymnasiast Felix Mögel den Teilnehmern dieser Gedenkveranstaltung das Schicksal des jüdischen Arztes im „Dritten Reich“ anhand von Aufzeichnungen von dessen Ehefrau Ella Rieger in Erinnerung.

Michael Reuter freute sich besonders, dass die in Magdeburg lebende Enkeltochter von Hans und Ella Rieger, Ariane Böhnert gemeinsam mit ihrem Mann Lothar und ihrem Enkel Lucas an diesem Tag nach Staßfurt gekommen war.

„Das ist eine große Freude für mich und sehr schön, dass mein Großvater Hans Rieger heute noch so eine große Ehre erfährt“, sagte Ariane Böhnert. Sie hält mit Michael Reuter einen sehr intensiven Kontakt. „Er hat mich sehr angespornt, Informationen über Hans Rieger zu geben. Darüber bin ich sehr froh“, sagte Ariane Böhnert, die derzeit den Nachlass ihres Großvaters sichtet. „Ich finde es ganz wichtig“, so betonte die Magdeburgerin, „dass sich die jungen Leute mit diesem Thema beschäftigen, wo heute doch so viel passiert.“

Dass das Wirken von Hans Rieger in Staßfurt auch nach so langer Zeit nicht in Vergessenheit geraten ist, findet auch sein Urenkel Lucas schön.

Das Engagement des Gymnasiums und der Sekundarschule Am Tierpark, dessen Schüler das Schicksal der jüdischen Mitmenschen in mühevoller Kleinarbeit erforschen und Geld für die Stolpersteine sammelten, kommt nicht von ungefähr, denn beide Schulen tragen den verpflichtenden Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.



Der Stolperstein für Hans Rieger.



Vor dem Haus des Arztes Hans Rieger im Athenslebener Weg 5 ließ der Künstler Gunter Demnig vor den Augen von Riegers Enkelin Ariane Böhnert (Mitte) einen Stolperstein ein. Fotos (2): René Kiel